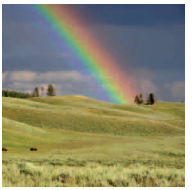
Evangelische Kirchengemeinde
Lixfeld/Frechenhausen

Nr. 06 | 07 • Juni | Juli 2017
42. Jahrgang

Gemeindebrief

To-Do Liste für einen glücklichen SOMMER

Seifenblasen ✷ Tagtraum
Tanze im Regen ✷
Finde einen Regenbogen
Wanderung Blumenpflücken
Fange Glühwürmchen ☆ Lerne surfen
Freibad Tretbootrennen
Picknick mit Freunden ✷ Segeln
Sonnenuntergang
Folge dem Duft der Blumen
Eiscreme ✷ Grillabend



Inhalt

Andacht	3-4
Gruppenankündigungen	6-13
Veranstaltungen	15-19
Kinderseite	20
Bilderrätsel	21
Konfirmation 2017	22-23
Pinwand	24
Terminübersicht	25-29
Aus unserer Kirchengemeinde	30-34
Aus dem Dekanat	35-41
Büchertipps	42-43
Geburtstage	44-45
Freud und Leid	47-49
Einladung zum Gottesdienst	51-53
Kontakte	54

EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Monatsspruch Juni 2017

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Impressum:
Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Lixfeld
V.i.S.d.P.: Pfarrer Carsten Simon
Redaktionskreis: Martina Pitz,
Charlotte Salm,
Liane Schneider, Ursula Spies
eMail-Adresse Redaktionskreis:
gemeindebrief@kirche-lixfeld-frechenhausen.de
Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß-Oesingen

Der Gemeindebrief steht
auch im Internet zur Verfügung:

www.kirche-lixfeld-frechenhausen.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Du siehst mich!“

So lautete das Motto des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg.

Das Motto geht auf die alttestamentliche Geschichte von Hagar, Abraham und Sara zurück (1. Mose 16,1-16) Hagar, die Magd, muss vor Sara, ihrer Herrin, fliehen. Sie flieht in die Wüste. Schwanger. Dort ist sie dem Sterben nah. In der Wüste bei einer Wasserquelle begegnet ihr ein Engel des Herrn, ein Bote Gottes. Er spricht ihr freundlich zu. Am Ende des Gesprächs mit dem Boten Gottes schöpft sie neue Kraft und neuen Lebensmut.
Sie spricht aus, was sie nach dieser Begegnung bewegt:

Du siehst mich.
Drei kleine Worte, die ihr Vertrauen zum Ausdruck bringen.
Vieles wird ihr in diesem Moment durch den Kopf gegangen sein. Was genau, wird nicht erzählt. Aber vielleicht wird sie sich gedacht haben:

Du bist ein Gott, der mich sieht, mich, die Sklavin, mich die Einsame, mich, die Sterbende. Du bist ein Gott, der sieht, dass ich leben will.
Du bist ein Gott, der mich sieht, nicht ein Gott, der mich übersieht.
Du bist kein Gott, der nur meine Fehler sieht, Du bist kein Gott, der nur sieht, was er sehen will. Du bist ein Gott, der mich sieht, mein Leben.
Diese junge Frau, deren Name – im Gegensatz zu vielen anderen Frauen – überliefert ist und seinen festen Platz im Alten Testament hat, diese Hagar gibt Gott einen Namen:
„Du siehst mich“ – ist also ein Name für Gott, ein Name für das Vertrauen, ein Name für: Gottvertrauen.

Von Gott immer wieder gesehen zu werden, sagen zu können „Du siehst mich“– das wünsche ich mir auch für mein Leben. Die Erfahrung zu machen: Gott schaut auf das Leben hin, ihm ist es nicht egal, er ist da und hilft, wenn es mir schlecht geht, wenn es uns schlecht geht und wir die Nähe Gottes vermissen.

Ich wünsche mir und bitte Gott, dass wir die Erfahrung machen und spüren, dass Gott da ist, er sich kümmert, wenn das Leben bedroht ist. So vieles bedroht unser Leben, lässt uns manchmal ängstlich sein: eine Krankheit, die uns überrascht. Wenn wir von einem Freund hören, der krank ist und keine Heilungschance hat. Nachrichten aus der Nähe und der Ferne, die uns den Schlaf rauben.

Wir leben in einer Welt, die so verworren und unruhig ist, wo Krieg das Leben von Menschen zerstört, wo Menschen anderen Menschen das Leben zur Hölle machen.

Ich hoffe, dass Gott das Leben der Menschen ansieht, die durch Vertreibung und Krieg auf der Flucht sind und ihnen nahe ist und ich wünsche mir, dass Gott auch unser Leben ansieht, mit all seinen Höhen und Tiefen und auch uns darin nahe ist.

Ich hoffe, dass auch wir das Leid um uns herum sehen, die Not nicht übersehen, sondern mit offenen Augen und Ohren durch unsere Welt gehen und tun, was dem Frieden und unserem Nächsten dient.

Gott möge den Menschen helfen, den Weg zum Frieden zu finden, im Kleinen wie im Großen, in der großen Welt, als auch in unseren Familien. Er möge uns nahe sein in schweren Zeiten und uns Menschen an die Seite geben, die uns neue Kraft geben.

Du siehst mich – und mein Leben: darauf setze ich meine Hoffnung.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr
Carsten Simon

Nehmen Sie‘s ganz persönlich:

Wir laden SIE ein!

Erstmals feiert das noch junge Evangelische Dekanat Biedenkopf-Gladenbach einen Dekanatskirchentag. Alle 48 Kirchengemeinden kommen in der Dautphetaler Hinterlandhalle zum festlich-fröhlichen Gottesdienst zusammen. Viele Helfer, Bläser und Sänger wirken mit, auch aus Ihrer Gemeinde! Prof. Stefan Claaß hat uns was zu sagen. Gemeinsam feiern wir Abendmahl. In der Mittagszeit – beim „Mittagsmosaik“ – gibt es viel zu entdecken. Verschiedene Stände und Mitmachstationen sind aufgebaut. Im Halbstundentakt jagt ein musikalischer Höhepunkt den nächsten. Mit den Landräten der drei Landkreise des Dekanates und dem hessischen Finanzminister diskutieren wir über politische Verantwortung. Und natürlich ist auch viel Raum zur Begegnung und Leckeres vorbereitet zur Stärkung für den Magen … am Nachmittag rundet dann ein Finale den gemeinsamen Tag ab!

Der Dekanatskirchentag findet gemeinsam mit dem Kreisposaunenfest des CVJM-Kreisverbands Biedenkopf statt. Gemeinsam wollen wir Zeichen setzen: Für ein fröhliches Fest des Glaubens. Für ein lebendiges Miteinander. Und weil es in diesem Jahr ja ohnehin viel zu feiern gibt, haben wir den Sonntag gewählt, der dem Reformations-Jubiläumsdatum am nächsten liegt: Den **29. Oktober 2017**. Wir werden (neu) hören, was wir der Reformation verdanken und wie wir Reformation leben!

Dekanatskirchentag und Kreisposaunentag - Sie gehören dazu! Ihre Gemeinde und Sie sind Teil des Dekanats, mit vielen anderen zusammen! Darum laden wir SIE herzlich ein! Halten Sie sich den Tag frei! Kommen Sie nach Dautphe! Aus allen Regionen des Dekanates werden Busse fahren. Sie denken: Da passen doch gar nicht alle in die Halle rein? Stimmt. Deshalb stellen wir vor der Halle noch ein beheiztes Zelt auf! Es ist für alle Platz!

Wir freuen uns auf das gemeinsame Fest und rechnen fest mit Ihnen! Und auf viele SängerInnen und BläserInnen! Auf Akteure beim Mittagsmosaik! Auf HelferInnen! Weitere Infos finden Sie demnächst in Ihrer Kirchengemeinde und immer aktuell auf www.vergiss-es-nicht.com.

Ihre

Roland Hartmann
Präses

Andreas Friedrich
Dekan

Heidrun Weber
2. CVJM-Vorsitzende

P.S.

Bekommen Sie schon unseren Newsletter? Einfach eintragen auf www.Dekanat-BiG.de!

Vergiss es nicht …
Dekanatskirchentag + Kreisposaunenfest
29.10.2017

www.vergiss-es-nicht.com

CVJM Kreisverband Biedenkopf

Dekanat Biedenkopf-Gladenbach
EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Kirchlicher Besuchsdienst

Sollten Sie einen Besuch wünschen oder von kranken oder älteren Gemeindemitgliedern wissen, die gerne besucht werden möchten, scheuen Sie sich nicht, dies mitzuteilen.

Ansprechpartner hierfür sind:
Gundi Hanßmann (Tel. 6123) und Hilde Gutermuth (Tel. 7141) in Frechenhausen,
Heidrun Sänger (Tel. 8557) und Sabine Wagner(Tel. 5638) in Lixfeld.

Bibelstunde

Die Bibelstunden finden mittwochs um **18.30 Uhr** für Lixfeld und Frechenhausen im Martin-Luther-Haus in Lixfeld statt.

Mittwoch, 07.06.2017 Herr Pfarrer Simon
Mittwoch,14.06.2017 Herr Michael Kämpfer Herb. GV
Mittwoch, 21.06.2017 Herr Pfarrer Simon
Mittwoch, 28.06.2017 Herr Brüggendick, Herb. GV

Frauenkreis

Von Mai bis Oktober finden keine Treffen statt.

Seniorentreffpunkt

Der Seniorentreffpunkt kommt erst im Oktober zusammen.

Frauenmissionsgebetskreis

Die Treffen finden, wenn nicht anders angegeben, um **15.00 Uhr** statt.

14.06.2017	bei Hiltrud Kunz
12.07.2017	bei Gundi Hanßmann

Kirchenchor

Lixfeld:
Montags um **20.00 Uhr** im Martin-Luther-Haus

Ständchenwünsche zu besonderen Anlässen richten Sie bitte an Ruth Schneider, Tel. 8516 oder Willi Reichel, Tel. 7060.

Krabbelgruppe „Flohkiste“

Hallo Kinder,
hallo Muttis,

wir treffen uns 14-tägig mittwochs von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Es sind alle Kinder bis zum Kindergarteneintritt herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Ansprechpartnerin: Stefanie Simon (Tel. 934037)
Wer neu hinzu kommen möchte, kann sich bitte mit Stefanie in Verbindung setzen (0177/8737075)

14.06.2017 28.06.2017

Dann sind Sommerferien.

Foto: Lehmann

Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.

Philipper 1,9

LIEBE VERÄNDERT DIE WELT

Erkenntnis und empfindsame Erfahrung machen die Liebe stark und groß: Durch die Erkenntnis verbündet die Liebe sich mit dem Denken. Sie nimmt wahr, verarbeitet, denkt nach und findet heraus, was notwendig ist. Durch die Erfahrung verbündet die Liebe sich einfühlsam mit dem Handeln. Sie setzt das Notwendige um in die Tat. Paulus stellt diese Zusammenhänge her, als er im Gefängnis sitzt. Dort hat ein Bote aus Philippi ihm Geld gebracht, das man für ihn gesammelt hat. So erfährt er selber Liebe. Er antwortet mit einer Form der Verbundenheit, die Mauern und Grenzen überwinden kann: Er betet für die Menschen in Philippi.

Um Reichtum bittet er, doch nicht um solchen, der sich in klingender Münze zeigt. Die Liebe soll wachsen, sie möge reicher werden an Erkenntnis und an empfindsamer Erfahrung. Die Liebe ist es, die über den eigenen Tellerrand hinausblickt und die Welt im Kleinen und Großen verändert. Und: Sie findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern in einer Wirklichkeit, die sich immerzu verändert. Liebe erfordert darum Fantasie und Realitätssinn.

So gewinnt sie immer wieder eine erstaunliche Aktualität. Im bayerischen Wunsiedel etwa, als engagierte Menschen einen Nazi-Aufmarsch zum – unfreiwilligen - Spendenlauf umwidmeten. Für jeden Schritt, den der düstere Zug vorankam, sammelten sie Geld für ein Aussteigerprogramm für Neonazis. Auch heute wird möglich, was Paulus erbittet. Wenn Menschen zu lieben wagen, denkend, fühlend und handelnd, werden Wunder wahr.

TINA WILLMS

Jungschar

Die Mädchenjungschar lädt alle Mädchen im Alter von 8 – 13 Jahren recht herzlich ein. Ein kunterbuntes Programm erwartet euch! Von aufregenden Spielen über Basteln, Singen, Kochen, bis hin zu spannenden Geschichten aus der Bibel ist alles dabei…
Unser Motto lautet: Mit Jesus Christus mutig voran!
Wir freuen uns auf euer Kommen!!

Mädchenjungschar

Treffpunkt:	jeden Freitag von 17.00 – 18.30 Uhr im MLH
Mitarbeiterinnen:	Tamara Schneider, Kerstin Jahn, Lena Reeh, Emilia Studer, Stephanie Spies, Martina Sack-Gromes, Tonia Becker, Lena Hermann, Iris Hoffmann

16.06.	Die Jungschar fällt aus
22.06.	**Indiaca and more**
24.06.	**Jungschar-Sportschild** -Einladung folgt-

In den Sommerferien findet keine Mädchenjungschar statt!
Erste Jungscharstunde nach den Ferien wieder am 18.08.2017.

Sportkreis

Wir laden alle sportbegeisterten Teens und Jugendlichen ab 12 Jahren zu Andacht, Fußball, Hockey, Volleyball, Basketball und anderen Sportarten ein!

Treffpunkt: jeden Freitag von 18.00 – 19.30 Uhr
in der Turnhalle
Mitarbeiter: Thorsten Graf, Markus Moos

In den Sommerferien findet kein Sportkreis statt!

Posaunenchor

Posaunenchor
Der CVJM Posaunenchor trifft sich zur Übungsstunde jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Martin-Luther-Haus.
Wer Interesse daran hat; ein Blechblasinstrument zu erlernen, ist dazu herzlich eingeladen.

Chorleitung: Christoph Reitz

Teenkreis

+++ ACHTUNG! Terminänderung! +++

Treffpunkt: jeden **Samstag** von **18.00-19.30 Uhr** im MLH
Mitarbeiter: Jonas Seibel, Lea Hermann, Sara Hermann, Julia Schäfer, Theresa Bäcker, Jannick Theis

Der CVJM – Teenkreis…
…ist eine Gruppe von Jugendlichen im Alter von **12 bis 17 Jahren**, die sich freitagabends im Martin-Luther-Haus trifft, um dort zu spielen, zu plaudern und sich mit Gottes Wort zu beschäftigen. Dabei geht es oft um **Themen rund um den Glauben** und vor allem um Themen, die jungen Leuten gerade wichtig sind. Auch **coole Aktionen**, wie Geländespiele, Filmabende und Ausflüge stehen häufig auf dem Programm. Das Mitarbeiterteam, bestehend aus jungen Erwachsenen, die einst selbst durch den früheren Jugendkreis zusammen fanden, freut sich immer über neue Teens, die kommen möchten. Bei uns wird jeder gerne aufgenommen, also schau doch mal vorbei!

In den Sommerferien findet kein Teenkreis statt!

JonA - Offene Jugendarbeit Angelburg e. V.

Treffpunkt: Jugendraum im Gemeindlichen Zentrum Lixfeld
jeden Dienstag von 18.00 – 21.30 Uhr und
jeden Freitag von 18.00 – 22.00 Uhr
Wer? JonA Angelburg e.V.
(Steven Krötz, 1. Vors.)

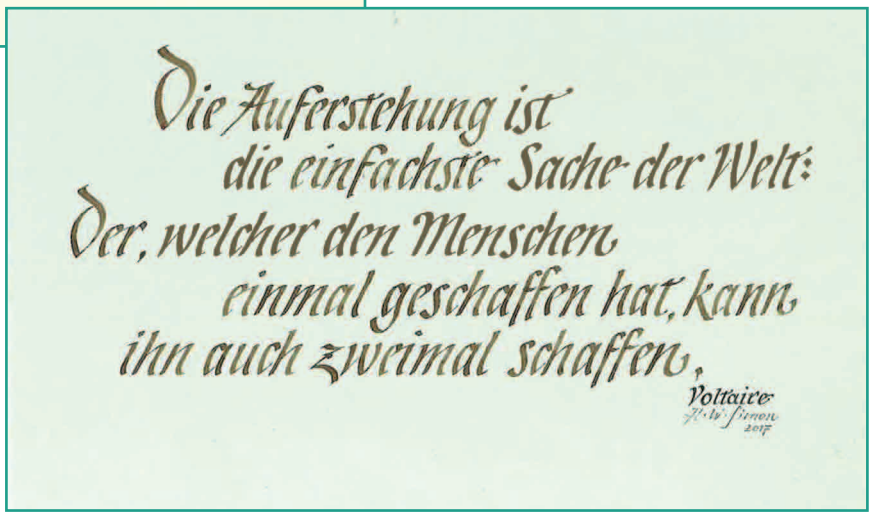
Alle Angelburger Jugendlichen von 13 - 18 Jahren sind eingeladen dienstags und freitags in den Jugendraum im GZ Lixfeld zu kommen. Hier kann man reden, spielen, Kicker und Dart spielen, Snacks und Getränke genießen. Einfach Freizeit sinnvoll verbringen... Gabi Bilsing und die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind für euch da! Weitere Informationen bei Steffen Makowski.

Termine

11.06. CVJM Familiengottesdienst, 10.15 Uhr in der Kirche in Frechenhausen
24.06. Jungschar-Sportfest, Hinterlandhalle Dautphe

Kalligrafische Übung - geschrieben mit einer Stahlfeder und Tinte.

Hans-Wilhelm Simon



CVJM-Frühlingskaffee

CVJM Frühlingskaffee

Am Sonntag, dem 07. Mai 2017, lud der CVJM wieder zum traditionellen Frühlingskaffee ein. Dabei waren alle Spaziergänger und Sonntagsausflügler eingeladen, zusammen bei Kuchen und Kaffee im Martin-Luther-Haus einen schönen Nachmittag zu verbringen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Kuchen- und Tortenbäcker/Innen für das tolle Kuchenbuffet!

CVJM Familiengottesdienst

Der CVJM Lixfeld-Frechenhausen lädt Jung und Alt und ganz besonders alle Familien mit Kindern herzlich zum
Familiengottesdienst
am **11. Juni 2017**
um **10.15 Uhr** in der **Kirche in Frechenhausen** ein.

Wir freuen uns über die musikalische Begleitung durch den
Amani-Gospelchor
unter der Leitung von Lee Cosmas Ndeiy,
der auch die Predigt für uns halten wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich zum Kirchenkaffee mit Plätzchen, Kaffee und Tee ein.

Benefizkonzert
zugunsten des Hospizdiensts „Immanuel“

am Sonntag, 11. Juni 2017
um 17 Uhr

in der Evangelischen Stadtkirche Biedenkopf

Mitwirkende:
Schulorchester der Lahntalschule Biedenkopf
Kammerorchester Lahn

unter der Leitung
von Klaus-Jürgen Höfer und Dr. Bianca Nassauer

Junge Menschen musizieren wieder zugunsten des
Hospizdiensts „Immanuel“

CVJM
Kreisfest
am 25. Juni 2017
in der Hinterlandhalle
10.30 Uhr Gottesdienst
14.00 Uhr Festfeier
Thema
Von Herzen beschenkt
mit
Radek Geister
Hausvater und Dozent
im Johanneum

Offene Kirche

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Lixfeld

Unsere Kirche in Lixfeld ist für Sie jeden Samstag und Sonntag von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet!

Wir bieten an jedem ersten und dritten Samstag eines Monats besondere Aktionen an.

Die Veranstaltungen beginnen in den Monaten Januar – März und Oktober - Dezember jeweils um 17 Uhr! In den Sommermonaten (Sommerzeit!) sollen die Veranstaltungen um 18.15 Uhr (nach dem Geläut zum Sonntag) stattfinden.

Herzliche Einladung zu folgenden Terminen:

Datum	**Programm**
03.06.2017	18.00 Uhr - Konzert zum Gemeindefest
17.06.2017	Abendandacht

Vom 03.07. bis 11.08.2017 sind Sommerferien, keine Aktionen geplant!

DIAKONISCHES WERK
MARBURG-BIEDENKOPF

Im Diakonischen Werk in Biedenkopf ist ab dem

1. September 2017

eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD) /
ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) neu zu besetzen.

"Ich habe gelernt, was ich will - und was ich nicht will. Das war einfach eine gute Erfahrung."

Wir bieten:

- Gründliche Einarbeitung
- Vielseitige Aufgaben
- Kennenlernen eigener Fähigkeiten und Stärken
- Seminartage
- Bescheinigung / Zeugnis bei Dienstende

Zu den Aufgaben gehört:

- Hausbesuche bei älteren Menschen
- Mithilfe im Café für Menschen mit und ohne Demenz
- Telefondienst und Empfang von Klienten während der Sprechzeiten
- Leichte Verwaltungstätigkeiten
- Annahme und Ausgabe von gespendetem Geschirr

Wir erwarten:

- Freude am Umgang mit Menschen
- Besitz eines Führerscheins Klasse B

Bewerbungen an:

Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf
Mühlweg 23, 35216 Biedenkopf
Ansprechpartner: Helmut Kretz
Tel.: 0 64 61 – 95 40 0
E-Mail: helmut.kretz@ekkw.de

Verteilen statt vernichten!

DIE TAFELN
Essen, wo es hingehört

Biedenkopfer Tafel sucht ehrenamtliche Mitstreiter

Denjenigen helfen, die sich kaum das Nötigste zum Leben leisten könnten und zugleich einwandfreie Lebensmittel vor der Mülltonne bewahren – das ist seit über 10 Jahren das Ziel der Menschen, die sich ehrenamtlich bei der Biedenkopfer Tafel engagieren.

Für diese Aufgabe suchen die Tafelmitglieder Gleichgesinnte!

Wer etwas Zeit erübrigen kann und sich für seine Mitmenschen und als „Lebensmittelretter" einsetzen möchte, der ist im Team der Biedenkopfer Tafel goldrichtig und jederzeit herzlich willkommen.

Konkret suchen wir derzeit Freiwillige im

- Fahrdienst
- Sortierdienst

Der Einsatz erfolgt einmal alle 14 Tage für etwa 2 – 4 Stunden.

Die aktiven Tafelmitglieder sind sich einig: Ihr Einsatz ist nicht nur sinnvoll, sondern macht auch Spaß! Eine der Tafel-Aktiven erklärt: „Ich freue mich immer, wenn mein Donnerstag wieder dran ist!"

Haben Sie Interesse bekommen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Ansprechpartner
Helmut Bonacker
Telefon: 0 64 61 - 89 53 9 / Mobil 0174 71 31 32 9

Oder besuchen Sie unsere Homepage für weitere Informationen rund um die Biedenkopfer Tafel: www.biedenkopfer-tafel.de

Sie sind mit Herz und Seele dabei: Die ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Biedenkopfer Tafel.

Kinderseite

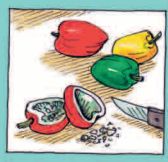
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

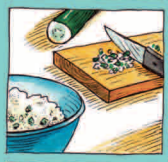
Paulus reist übers Meer

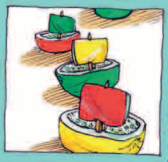
Paulus hat vielen Menschen von Jesu Botschaft erzählt. Er war oft mit dem Schiff im Mittelmeer unterwegs, um in entfernten Städten zu predigen. Dort erzählte er den Einwohnern von Jesus und begeisterte sie für den neuen Glauben. Dann reiste er weiter. Von unterwegs schrieb er den neuen Gläubigen Briefe, in denen er ihre Fragen beantwortete. Manche dieser Briefe sind bis heute erhalten – im Neuen Testament können wir lesen, was Paulus vor 2000 Jahren geschrieben hat!

Bunte Boote

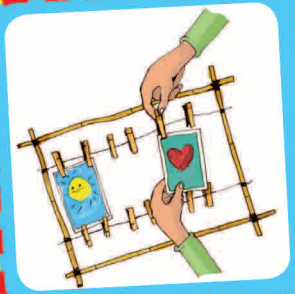
Für ein Picknick am Badesee:
Halbiere drei Paprikas vom Stiel nach unten und entferne die Kerne. Verrühre 250 Gramm Quark, 100 Gramm Frischkäse, 2 Esslöffel Milch, eine Prise Pfeffer und Salz und eine halbe Salatgurke in kleinen Würfeln. Fülle die Paprikahälften mit der Masse und stecke mit Zahnstochern Paprikastücke als Segel auf die Boote.







Urlaubsbilder



Bastle dir aus vier Stäben und Draht einen Bilderrahmen. Befestige zwei Reihen aus Draht und zurre sie fest. Mit Wäscheklammern kannst du jetzt deine Erinnerungen aufhängen!

Was wollen Lisa und Leo im Meer machen?

Rätselauflösung: TAUCHEN

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung des Rätsels der April | Mai 2017-Ausgabe

Martina Pitz, geb. Simon
aus Frechenhausen

Gewinner:

Hanni Hauptmann aus Frechenhausen

Liebe Rätselfreunde,

wenn Sie eine der oben abgebildeten jungen Damen erkannt haben, geben Sie Ihren Lösungsabschnitt bitte bis zum **16.07.2017** ab.

Viel Spaß beim Rätseln.

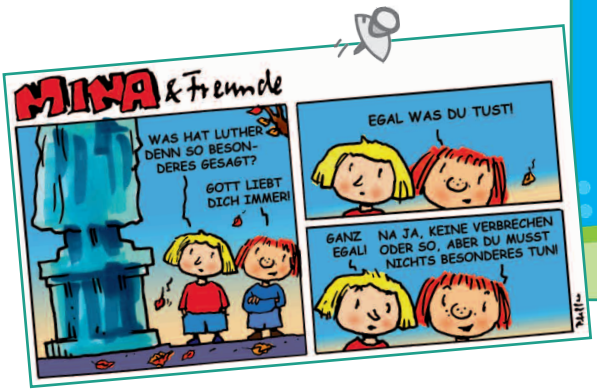
Die/der Gewinner/in wird vom Redaktionskreis ausgelost. Sie/er erhält einen Sachpreis.

Lösung: _____

Absender: Name _____ Ortsteil _____

Bitte abgeben

Herr Pfarrer Simon hat vom
26. Juni bis 16. Juli Urlaub



Veranstaltungstermine für die Ausgabe August/September bitte bis zum 20. Juli abgeben. Vielen Dank.

Do. 01.06.	
Fr. 02.06.	17.00 Mädchenjungschar 18.00 Sportkreis 18.00 Jona
Sa. 03.06.	18.00 Konzert zum Gemeindefest
So. 04.06.	**Pfingstsonntag** 10.15 Festgottesdienst mit anschl. Gemeindefest rund um die Kirche in Lixfeld
Mo 05.06.	**Pfingstmontag** 10.30 Gottesdienst im Grünen auf dem Helgesberg in Niedereisenhausen
Di. 06.06.	18.00 Jona 20.00 Posaunenchor
Mi. 07.06.	18.30 Bibelstunde
Do. 08.06.	

Fr. 09.06.	17.00 Mädchenjungschar 18.00 Sportkreis 18.00 Jona
Sa. 10.06.	18.00 Teenkreis
So. 11.06.	10.15 CVJM-Gottesdienst in Frechenhausen 17.00 Benefizkonzert in BID
Mo. 12.06.	20.00 Kirchenchor
Di. 13.06.	18.00 Jona 20.00 Posaunenchor
Mi. 14.06.	09.30 Krabbelgruppe „Flohkiste“ 18.30 BIbelstunde
Do. 15.06.	**Fronleichnam**
Fr. 16.06.	18.00 Sportkreis 18.00 Jona

Sa. 17.06.	17.00 Abendandach 18.00 Teenkreis
So. 18.06.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 19.06.	20.00 Kirchenchor
Di. 20.06.	18.00 Jona 20.00 Posaunenchor
Mi. 21.06.	18.30 Bibelstunde
Do. 22.06.	
Fr. 23.06.	17.00 Mädchenjungschar 18.00 Sportkreis 18.00 Jona
Sa. 24.06.	Jungschar-Sportfest 18.00 Teenkreis

So. 25.06.	10.00 Familiengottesdienst in Frechenhausen 10.30 Gottesdienst CVJM-Kreisfest
Mo. 26.06.	20.00 Kirchenchor
Di. 27.06.	18.00 Jona 20.00 Posaunenchor
Mi. 28.06	09.30 Krabbelgruppe „Flohkiste“ 18.30 Bibelstunde
Do. 29.06.	
Fr. 30.06.	18.00 Sportkreis 18.00 Jona

Sa. 01.07.	18.00 Teenkreis
So. 02.07.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 03.07.	20.00 Kirchenchor
Di. 04.07.	20.00 Posaunenchor
Mi. 05.07.	
Do. 06.07.	
Fr. 07.07.	
Sa. 08.07.	

Sommerferien

So. 09.07.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 10.07.	20.00 Kirchenchor
Di. 11.07.	20.00 Posaunenchor
Mi. 12.07.	
Do. 13.07.	
Fr. 14.07.	
Sa. 15.07.	
So. 16.07.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld

Sommerferien

Mo. 17.07.	20.00 Kirchenchor
Di. 18.07.	20.00 Posaunenchor
Mi. 19.07.	
Do. 20.07.	
Fr. 21.07.	
Sa. 22.07.	
So. 23.07.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 24.07.	20.00 Kirchenchor

Sommerferien

Di. 25.07.	20.00 Posaunenchor
Mi. 26.07.	
Do. 27.07.	
Fr. 28.07.	
Sa. 29.07.	
So. 30.07.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 31.07.	20.00 Kirchenchor

Sommerferien

Sommerferien

Di. 01.08.	20.00 Posaunenchor
Mi. 02.08.	
Do. 03.08.	
Fr. 04.08.	
Sa. 05.08.	
So. 06.08.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 07.08.	20.00 Kirchenchor
Di. 08.08.	20.00 Posaunenchor

Sommerferien

Mi. 09.08.	
Do. 10.08.	
Fr. 11.08.	
Sa. 12.08.	
So. 13.08.	09.00 Gottesdienst in Frechenh. 10.15 Gottesdienst in Lixfeld
Mo. 14.08.	20.00 Kirchenchor
Di. 15.08.	18.00 Jona 20.00 Posaunenchor
Mi. 16.08.	

1. Reihe v. l.: Svenja Sophie Burghardt, Josephine Denk, Angelina Klar, Dayana Roßberg
2. Reihe v. l.: Pfarrer Simon, Samuel Grätz, Philipp Paul, Fyn-Eric Klein, Kathleen Hoffmann, An

Für die vielen Glückwünsche un
Konfirmation bedanken

Foto: Wolfgang Hermann

n-Charlotte Maser

nd Geschenke anlässlich unserer
wir uns recht herzlich!

Foto: Wodicka

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

IM NAMEN DER LIEBE

„Love is the answer“ („Liebe ist die Antwort“) ist mitten in einem Blumen- und Kerzenmeer zu lesen, dort, wo zwölf Menschen starben und mehr als fünfzig verletzt wurden, als ein islamistischer Attentäter mit einem LKW in einen Berliner Weihnachtsmarkt raste.

Religiöse Extremisten berufen sich auf einen „Gott“, in dessen Namen man Freiheit und kritisches Denken mit roher Gewalt bekämpfen darf. Die biblischen Namen für Gott hingegen klingen zärtlich: Wunderrat, Ewigvater, Friedefürst. Tröster, Mutter, Heiland. Gott ist die Liebe, steht im 1. Johannesbrief.

„Love is the answer.“ Ob der Schreiber des Schildes an Gott glaubt, weiß man nicht. Doch glaubt er daran, dass Liebe eine Macht ist, die Hass und Gewalt überwinden kann.

Vielleicht wäre „Liebe“ ein kraftvoller, angemessener Begriff, wenn man das Wort „Gott“ übersetzen will in eine säkulare Sprache, um eine Ökumene derer zu begründen, denen die Menschen und die Welt am Herzen liegen. Liebe: Sie wäre nicht nur ein guter Prüfstein für das eigene Gewissen, sondern auch für alles, was andere Menschen von einem fordern. Widerspricht es der Liebe, so wird es ungültig.

Im Namen der Liebe haben Menschen sich Mächtigen widersetzt, der Fratze des Hasses einen Spiegel vorgehalten, ihr Leben riskiert und die Welt verändert. Wie sehr entspricht das dem Gott, der zärtliche Namen trägt und der selber die Menschlichkeit gewählt hat als irdisches Antlitz.

TINA WILLMS

Vorstellungsgottesdienst am 07.05.2017

Am Sonntag, 07. Mi 2017, stellten sich die diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen unserer Kirchengemeinde in einem Gottesdienst vor.

Den Gottesdienst hatten sie während einer Freizeit in der Freizeit- und Bildungsstätte in Holzhausen zusammen mit der Konfirmandengruppe aus Bottenhorn und dem Pfarrerehepaar Kathrin und Carsten Simon erarbeitet.

Als Thema hatten sich die jungen Leute **„Hoffnung, die mich trägt“** ausgewählt, in dem sie sich mit der Hoffnung im Angesicht von Tod und Trauer auseinander setzten.

Zu Beginn des Gottesdienstes stimmten Michael Simon und Simon Graf mit ihren Gitarren und dem Lied „Tears in Heaven“ die Gottesdienstbesucher auf das Thema ein.

Die Jugendlichen näherten sich dem Thema Tod und Trauer, in dem sie sich fragten, an was denken Menschen im Angesicht von Tod und Trauer.

Welche **Fragen** kommen auf, wie z. B.
- gibt es ein Leben nach dem Tod, oder
- werde ich die Menschen, die ich liebe wiedersehen?

Welche **Ängste**,
- ist nach dem Tod alles aus, oder komme ich in den Himmel?
- werde ich leiden müssen?
- geliebte Menschen zu verlieren.

Welche **Zweifel** überkommen Menschen im Angesicht von Tod und Trauer,
- warum lässt Gott großes Leid zu?
- nimmt Gott mich an mit meinen Fehlern, meinem Versagen?

Sie fanden auch, dass im Angesicht von Trauer und Tod Wort der **Klage** laut werden können.

So wurden dann auch in einer Aktion die Gottesdienstbesucher eingeladen auf den bereit gelegten Kärtchen ihre Fragen, Ängste, Zweifel und Klagen vor Gott zu bringen. Die Kärtchen wurden von den Konfis eingesammelt und auf dem Altar abgelegt.

Im zweiten Teil setzten sich die Konfirmanden mit den Orten, in denen Trauer empfunden, verarbeitet werden kann, auseinander.
Ob Zuhause, auf dem Friedhof, im Wald, am Strand am Meer oder in der Kirche.

An vielen Orten finden Menschen Zuflucht ihre Trauer zu verarbeiten.

In einer Fotostory erzählten sie uns dann die Geschichte von ein paar Freunden, die eine gute Freundin verloren hatten. Welche Fragen sie sich stellten, nach dem plötzlichen Tod und welche Hoffnung sie nach einem Jahr der Trauer getragen hatte.
So hatten die Konfis auch für sich biblische Hoffnungsbilder gefunden.
Und wir alle in der Kirche hörten auf den Bibeltext aus Johannes 14 nach einer Übersetzung von Walter Jens, wo Jesus seinen Jüngern und damit auch uns Zutrauen, Zuversicht, Zuflucht und Geborgenheit zuspricht.

Mit einem Fürbittengebet und dem Segen beendeten die Konfirmanden den Vorstellungsgottesdienst. Den Wolfgang Wagner an der Orgel mit einem schwungvollen Orgelnachspiel ausklingen ließ.

Die meisten Gottesdienstbesucher waren wohl von diesem Gottesdienst berührt, in dem sich junge Menschen mit ihrem wachsenden Glauben, den Fragen und der von Gott zugesprochenen Hoffnung, gerade auch in einem so ernsten Thema, wie Tod und Trauer auseinander gesetzt haben.

Uns wurde bewusst, dass junge Menschen sich hier mit ihren Glauben auseinander gesetzt und gefestigt hatten, was sie eine Woche später in einem festlichen Konfirmationsgottesdienst bekräftigen konnten.

Wir, das heißt, die Eltern, Familien, Paten und die gesamte Kirchengemeinde wünschen auf diesem Wege allen Konfirmandinnen und Konfirmanden ein lebendiges Glaubensleben, und dass sie Jesus als Weg, Wahrheit und das Leben erleben, der der einzige Weg zum Vater ist (Johannes 14, 6).

Ich schließe mit einem Glückwunsch von Jörg Zink:

Ich wünsche dir nicht ein Leben ohne Entbehrung, ein Leben ohne Schmerz, ein Leben ohne Störung. Was solltest du mit einem solchen Leben?

Ich wünsche dir aber, dass du bewahrt sein mögest an Leib und Seele. Dass dich einer trägt und schützt und dich durch alles, was dir geschieht, deinem Ziel entgegenführt.

Dass du unberührt bleiben mögest von Trauer, unberührt vom Schicksal anderer Menschen, das wünsche ich dir nicht. So unbedacht soll man nicht wünschen.

Ich wünsche dir aber, dass dich immer wieder etwas berührt, das ich dir nicht recht beschreiben kann.

Es heißt Gnade.

Es ist ein altes Wort, aber wer sie erfährt, für den ist sie wie ein Morgenlicht.

Man kann sie nicht wollen und erzwingen, aber wenn sie dich berührt, dann weißt du: Es ist gut.

Beate Paul

Goldene Konfirmation des Jahrgangs 1967 am 9. April 2017

Am Palmsonntag, dem 9. April 2017, fand anlässlich der Goldenen Konfirmation des Einsegnungsjahrgangs 1967 in der evangelisch-lutherischen Kirche in Lixfeld ein Festgottesdienst statt. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Carsten Simon gestaltet und für die musikalische Umrahmung sorgten der CVJM-Posaunenchor und der Männergesangverein „Liederkranz" Frechenhausen. Im Gottesdienst wurde auch an die verstorbenen Schulkameraden Thea Gerhard geb. Hanssmann, Doris Onderka und Helmut Koch sowie den damaligen Pfarrer Lothar Sell erinnert und eine Kerze für jeden angezündet.

Pfarrer Simon sprach in seiner Predigt über den Segen Gottes, der die Goldkonfirmanden in den letzten fünfzig Jahren in schönen und in schweren Stunden bis zu dem heutigen Tag begleitet habe. Dabei verknüpfte er auch den 23. Psalm, in dem Gott verspricht, ein guter Hirte zu sein, mit seinen Gedanken zur Konfirmation.

Nach dem Verlesen der Konfirmationssprüche wurden die Goldkonfirmanden eingesegnet und feierten gemeinsam das heilige Abendmahl.
Zu den Goldkonfirmanden gehörten Else Becker geb. Reichel, Jutta Reichel geb. Bieber, Monika Reitz geb. Müller, Renate Graf geb. Reichel, Monika Pfeifer geb. Diebel, Luise Hermann geb. Schneider, Christel Mai geb. Becker, Arthur Manfred Reh, Heinz Lauber, Heinz Helmut Schmidt, Gerhard Seibel, Hans-Wilhelm Simon, Horst-Werner Seibel, Burkhard Graf und Friedel Seibel. Die Schulkameraden Harry Englert, Erhard Schreier, Gerhard Graf und Herbert Schäfer konnten leider nicht anwesend sein.

Hanna Gail geb. Windgassen, die ihre Konfirmandenzeit in Lixfeld begonnen hatte, diese jedoch in Ihrem neuen Wohnort Nanzenbach fortsetzte, war auch im Gottesdienst anwesend.

Nach dem Gottesdienst erhielten die Goldkonfirmanden Urkunden als Erinnerung an den Tag ihrer Goldenen Konfirmation und es wurde ein gemeinsames Foto gemacht.

Anschließend trafen sich die Goldkonfirmanden mit ihren Ehepartnern zu einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Seeblick am Perfstausee in Breidenstein. Dort klang der Tag nach einem gemütlichen Beisammensein und Austausch der Erinnerungen an die damalige Zeit am späten Nachmittag aus.

Friedel Seibel

Foto: Wolfgang Hermann

1. Reihe sitzend von links:
Monika Reitz, geb. Müller, Jutta Reichel, geb. Bieber, Renate Graf geb. Reichel, Monika Pfeifer, geb. Diebel, Else Becker, geb. Reichel, Burkhard Graf

2. von links:
Luise Hermann geb. Schneider, Pfarrer Simon, Heinz Lauber, Gerhard Seibel, Arthur Manfred Reh, Hans-Wilhelm Simon, Heinz Helmut Schmidt, Horst-Werner Seibel, Friedel Seibel und Christel Mai geb. Becker

Gottesdienst an den Wilhelmsteinen

Unter dem Thema „Jesus hält uns die Tür auf“ fand auch dieses Jahr wieder der traditionelle Gottesdienst des ev. Gemeinschaftsverbands Herborn an Himmelfahrt statt. Markus Wäsch hielt die Predigt vor rund 300 Gottesdienstbesuchern an den Wilhelmsteinen.

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Sängern aus der Umgebung, die von Karlheinz Grebe dirigiert wurden. Zudem spielten Bläser aus der Region, dirigiert von Christoph Reitz.

Schon vergessen?

17. Juni ist nationaler Gedenktag

Am 17. Juni 1953 gab es in der DDR einen Volksaufstand. Sowjetische Truppen schlugen ihn blutig nieder. Im Westen wurde der Tag zum Symbol der Teilung Deutschlands und von 1953 bis 1990 Nationalfeiertag der Bundesrepublik Deutschland. Artur Künkel war von 1973 bis 2001 der erste Bürgermeister der Großgemeinde Breidenbach. Er erinnert sich, dass in den 70er Jahren, mitten im „Kalten Krieg“, die Spannungen zwischen Ost und West greifbar waren. Deshalb machte die Erinnerung an den Volksaufstand in der DDR für viele im Westen Sinn. Später verlor der 17. Juni an Bedeutung und war einfach ein weiterer freier Tag.

Nach der Wiedervereinigung
Artur Künkel sagt über das Jahr 1990: „Niemals hätte ich geglaubt, dass der Friede in der Welt kommen und die Völker sich verständigen könnten. Die Einigung Europas war wie ein Wunder.“ Heute schaut er mit Sorge in die Zukunft und fragt: „Wird es nicht wahrscheinlicher, dass wir in Europa wieder kriegerische Auseinandersetzungen erleben müssen, wenn wir keine Einheit haben? Was heißt das für die nachfolgenden Generationen?“

Und die Kirche?
Artur Künkel, aktives Mitglied seiner Kirchengemeinde und ehemaliger Kirchenvorsteher, sagt: „Nach 1945 hatten die christlichen Kirchen immer eine tadellose Haltung von Versöhnungsbereitschaft – auch während des Höhepunktes des Kalten Krieges. Darauf bin ich immer stolz gewesen.“

Der 17. Juni ist ein Gedenktag, der nicht nur der Erinnerung dient, sondern danach verlangt, „auch heute überall auf der Welt denen beizustehen, die sich für Freiheit, Demokratie und Recht einsetzen. Aus unserer Erinnerung an einst erwächst Solidarität jetzt!“ (Joachim Gauck)

Pfarrerin Katharina Stähler,
Gesellschaftliche Verantwortung,
Evangelisches Dekanat Biedenkopf-Gladenbach

Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach

Globales Lernen für alle

- Wie aus Erdenbürger Weltbürger werden -

Wenn ein neues Kind geboren wird, gratulieren wir den Eltern mit einem Lächeln zum neuen „Erdenbürger". Was wir in der Regel scherzhaft meinen, entspricht der Realität. Jeder neue „Erdenbürger" ist eigentlich ebenso ein neuer „Weltbürger". Durch die Globalisierung haben wir gelernt: Alles hängt zusammen, alles ist sehr komplex. Zum Beispiel: Wenn wir in Deutschland Kaffee und Bananen konsumieren, ist klar, dass beide Produkte nicht aus Deutschland kommen. Wie wir mit diesen beiden Produkten umgehen, d.h. wieviel wir dafür bezahlen, beeinflusst wiederrum nicht nur unser Leben, sondern auch das Leben von Menschen in den jeweiligen Anbauländern sowie die natürlichen Ressourcen der Erde.

Was die Reformation vor 500 Jahren an Freiheit in Gang gesetzt hat, ist durch Globalisierung und das weltweite Internet auf eine neue Stufe gehoben worden. So ruft die UNESCO zum Globalen Lernen der Weltbürger auf, um sich auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten: Welches Wissen, welche Werte, welche Einstellungen und Fähigkeiten benötigen Menschen, die eine friedlichere, gerechtere, freiheitlichere, sicherere und nachhaltigere Welt gestalten wollen?

Derzeit verschärft die Globalisierung die Probleme von Klimawandel und Verteilungsungerechtigkeit von Arm und Reich. Dazu kommen religiöser und politischer Fundamentalismus. Weder einzelne Regierungen noch internationale Konferenzen, wie zum Beispiel die Weltklimakonferenzen, scheinen diese Probleme alleine lösen zu können. Wenn wir der Erde, ein anderes Gesicht geben wollen, dann braucht es alle Menschen als Bürger und Weltbürger.

Manche bekommen es angesichts des Globalen mit der Angst zu tun, denn man kann in der großen weiten Welt leicht den Überblick verlieren. Und wer möchte schon zugeben, dass er oder sie so vieles nicht weiß? Das geht aber allen Menschen so. Und beim Globalen Lernen ist der Ausgangspunkt sehr wichtig, dass jede Person ihr eigenes wertvolles Wissen mitbringt, das in dem ihr eigenem Kontext entstanden ist. Wir sehen die Welt durch unsere "Brille". Diese Brille wird beeinflusst von äußeren Faktoren (wie Kultur, Medien, Religion, Bildung, Erziehung), inneren Faktoren (wie Persönlichkeit, Reaktionen, Konflikte) sowie Begegnungen und Beziehungen. Das Bild, das wir durch diese Brille sehen, bildet unser Wissen von uns und der Welt ab. So hat jede Person ihre eigene Geschichte, die Anerkennung und Wertschätzung verdient.

Alles Wissen ist einseitig und unvollständig. Da unsere "Brille" in einem spezifischen Kontext entsteht, fehlt uns das Wissen aus anderen Kontexten. Deshalb ist es für uns nötig und wichtig, andere Perspektiven wahrzunehmen um über die Grenzen unserer eigenen Brille hinaus zu blicken und zu denken.
In Partnerschaftsbegegnungen in Deutschland und Tansania zum Beispiel, aber auch bei anderen internationalen Begegnungen, können wir gemeinsam global lernen mit dem Dreischritt von Erkennen – Bewerten – Handeln. Bei diesem Lernen geht es nicht nur um bloße Wissensvermittlung, sondern um Lernen, das einen verändert. Durch den Austausch über Fremdwahrnehmungen und das Nachdenken über sich selbst wird eine neue Sichtweise auf die eigene und fremde Welt eröffnet und damit neue Möglichkeiten, so zu handeln, dass alle Menschen ein Leben in Fülle (Johannes 10,10) leben können.

Jörg Stähler, Ökumene und Partnerschaft des Ev. Dekanats Biedenkopf-Gladenbach

In den vielfältigen Begegnungen und Beziehungsformen der Partnerschaftsarbeit lernen wir als Deutsche und Tansanier miteinander, was es heißt, verantwortliche Bürger in der Einen Welt zu sein. „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, werden das Gesicht der Welt verändern…" (Kanon aus Afrika).

Pfarrer Jörg Stähler
Profilstelle Ökumene und weltweite Partnerschaft
Teichstraße 5, 35075 Gladenbach
Handy: 0151-64403109
Email: joerg.staehler.dek.biedenkopf-gladenbach@ekhn-net.de

Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach

Partnerschaftsbesuch u.a. in Kituntu, Tansania

Vom 26. Juli bis 11. August besucht eine Delegation des ev. Dekanats Biedenkopf-Gladenbach unter der Leitung von Dekan Andreas Friedrich den Kituntu-Distrikt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania. Die Kirche liegt im Nordwesten Tansanias an der Grenze zu Burundi, Ruanda und Uganda. Auf dem Programm steht nicht nur der Besuch in den Gemeinden des Kituntu-Distrikts, sondern auch das erste Mal in dieser Form die Begegnung mit Lehrern und Schülern der TEGEMEO-Schule, die durch eine Schulpartnerschaft mit der Gesamtschule Battenberg verbunden ist. Besuche sind für die Partnerschaftsarbeit unverzichtbar. Sie finden jeweils alle zwei Jahre auf gegenseitiger Basis statt. Sie werden gemeinsam geplant. Durch die Besuche erleben wir Gastfreundschaft und Gottes weltweite Familie. Besuche öffnen unsere Herzen und erweitern unseren Horizont und unsere Perspektive. Gemeinsam mit den Partnern werden wir uns mit dem Reformationsgedenken beschäftigen und der Frage, wie Glauben und Freiheit Kirche und Gesellschaft verändern. Auf besonderen Wunsch der Partner werden wir uns auch mit dem Thema „Klimagerechtigkeit“ (siehe auch die vergangene zweijährige Dürreperiode in Ostafrika). Die Delegation bittet die Gemeinden des Dekanats, in der Fürbitte an den Besuch und die Begegnungen zu denken.

Die Delegation, die in die Luft geht (von links): Dekan Andreas Friedrich, Denis Glotz (Lehrer, Gesamtschule Battenberg), Jörg Stähler (Ökumenebeauftragter, Dautphetal), Hannelore Wundram (Erziehrerin, Battenberg-Dodenau), Jan Griesing (Sozialarbeiter, Dautphetal-Holzhausen), Christian Pohl (Pfarrer, Wallau), Sebastian Wolff (Lehrer, Gesamtschule Battenberg), Julia Achenbach, Julia (Krankenschwester, Hatzfeld), Serhat Erdem, Serhat (Schüler, Allendorf/Eder)

Pfarrer Jörg Stähler

Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach

Vom Glück, einer starken Gemeinschaft anzugehören

- Herzlich willkommen zum Partnerschaftssonntag am 18.06. -

Von Anfang an hat Spiritualität eine wichtige Rolle in der Partnerschaftsarbeit gespielt. Schon beim ersten Gottesdienst „Brücken bauen“ in 1991 ging es um das Lob Gottes und die Dankbarkeit, dass wir durch eine Partnerschaft die weltweite Familie Gottes kennen- und schätzen lernen dürfen. Im Lauf der Jahre entwickelte sich ein Partnerschaftsbekenntnis, das gemeinsam mit den Partnern in Kituntu, Lukajange, Ngara und Nkwenda entwickelt wurde:
Wir glauben an Gott,
den Schöpfer des Sichtbaren und Unsichtbaren.
Wir leben in einer Kirche, weltweit.
Christen gehören zusammen.
Gott hat in Jesus Christus eine Brücke zu uns Menschen geschlagen.
Er hat uns mit Gott versöhnt und uns zu Schwestern und Brüdern gemacht.
Der Heilige Geist hilft uns, dass wir einander verstehen.
Wir wollen voneinander lernen.
Wir wollen füreinander beten.
Wir wollen eintreten für mehr Gerechtigkeit und Frieden.
Wir wollen eine Brücke des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens bauen.
Wir bitten Gott um seinen Segen.
Amen.
In diesem Jahr feiern wir den Partnerschaftssonntag am 18. Juni um …. in … (entsprechende Angaben ergänzen u.a. mit besonderen Aktionen wie Chor, Kinder, Weltladentisch etc.). Karibuni sana. Herzlich willkommen.

Bei Partnerschaftsbegegnungen erfahren wir immer wieder: Wir kommen als Fremde. Wir gehen als Schwestern und Brüder – indem wir das Glück erfahren, der starken, weltweiten Gemeinschaft der Familie Gottes anzugehören.

Pfarrer Jörg Stähler

Ein-Frau-Musical macht Reformation erlebbar

Pfarrerin Miriam Küllmer-Vogt überzeugt in Friedensdorf als Multitalent

Dautphetal-Friedensdorf
Das Leben Luthers und den Verlauf der Reformation aus einer ungewöhnlichen Perspektive haben die Zuschauer des Musicals „Wenn Engel lachen...“ in der Christuskirche Friedensdorf kennengelernt. Erzählt wurde die Geschichte nämlich aus der Sicht von Luthers Ehefrau, Katharina von Bora. Damit verbunden war auch gleich eine weitere Besonderheit der Inszenierung: Miriam Küllmer-Vogt in der Rolle der Katharina war die einzige Darstellerin, die in dem Stück agierte. Unterstützt wurde sie lediglich von Peter Krausch, der die Lieder am Klavier einspielte und dabei bisweilen auch die zweite Stimme übernahm. „Ein Musical, gespielt nur von einer Person – wie soll das funktionieren?“, mochte sich da so manch ein Zweifler zunächst gewundert haben.

Wandelbare Hauptdarstellerin: Als Nonne im Bann der Kirche,...

...vom Glauben singend,...

Und wem es so ging, der wurde schnell eines Besseren belehrt. Geradezu brillant füllte Küllmer-Vogt nicht nur ihre Rolle, sondern mit ihrer Präsenz auch den gesamten Bühnenraum rund um den Altar aus. Obwohl einen Großteil der Inszenierung Monologe ausmachten, in denen sie das Publikum an ihrem Seelenleben und Denken teilhaben ließ, wirkte dies niemals langweilig, was sicherlich auch dem ebenso ausdrucksstarken, wie temperament- und humorvollen Spiel der Darstellerin zu verdanken war.

Auf diese Weise erfuhren die Zuschauer etwa, welche Erleichterung es für die Nonnen war, aufgrund der Lehre Luthers die gefängnisgleichen Mauern der Klöster verlassen zu können oder dass körperliches Begehren auch für

sie ein Fremdwort war.

Ebenso erfuhr das Publikum, dass anfangs weder Katharina, noch Luther sonderlich viel voneinander wissen wollten und eigentlich schon an zwei andere Partner vergeben waren. Aber auch die Zweifel, die Katharina angesichts der sich unkontrolliert auswachsenden Reformationsbewegung befielen, vermittelte Küllmer-Vogt in ihren intensiven Selbstgesprächen – inklusive eines Blicks auf die Folgen wie Bildersturm und Bauernkrieg.

Daneben gab es aber auch die Szenen, in denen die Schauspielerin tatsächlich mit weiteren imaginären Personen auf der Bühne interagierte – darunter zum Beispiel auch Luther. Bravourös gelang es ihr dabei, durch ihre eigene Reaktion darauf, die nicht vorhandene Stimme Luthers für das Publikum hörbar zu machen und den Reformator so genial in die Inszenierung zu integrieren.

...oder in schweren Momenten die Werte der Reformation anzweifelnd – Miriam Küllmer-Vogt glänzte bei der Inszenierung als Multitalent.

Und als sei das alles noch nicht Leistung genug, überzeugte die ausebildete Pfarrerin auch noch mit ihrem beeindruckenden Gesangstalent. Denn auch die Gesangseinlagen zwischen den Spielszenen übernahm sie ganz alleine und brillierte dabei mit einer beachtlichen Stimme, die ebenso vielseitig war, wie ihr munteres Spiel. Viele der Lieder bestanden dabei aus Zitaten Luthers und Bibeltexten – darunter etwa auch aus dem Korinther-Brief die bekannte Passage: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe – aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Am Ende stand dann bei allen Zuschauern ein einmütiges Fazit: Einen so kurzweiligen, unterhaltsamen und humorvollen Abend zum Thema Luther und Reformation, noch dazu gestaltet von nur einer Frau, hatten sie bisher noch nicht erlebt.

Sascha Valentin

Wir sind telefonisch erreichbar und vereinbaren gerne einen Termin oder sprechen Sie uns einfach nach dem Gottesdienst an.

Der Schattendoktor – Adrian Plass
Brendow Verlag; 224 Seiten; € 16,00

Als Jacks Großmutter stirbt, hinterlässt sie ihm einen letzten Brief. Darin berichtet sie ihm von einem geheimnisvollen „Schattendoktor“ , der sie in ihren letzten Tagen vor einem schweren Fehler bewahrt hat. Neugierig nimmt Jack Kontakt zu dem Mann auf, der sich nur „Doc“ nennt, und erlebt einen ganz besonderen Arzt. Doc kuriert keine Erkältungen, sondern nimmt sich der inneren Wunden der Menschen an. Seine Arbeitsweise ist absolut unorthodox und geheimnisvoll, weiß man doch nie, was er als Nächstes tut oder wer ihm über den Weg läuft. Jack ist fasziniert und bald macht der Schattendoktor ihm ein Angebot, das sein ganzes Leben auf den Kopf stellt.
Der neue Roman von Adrian Plass über einen Arzt, der sich der inneren Verletzungen der Menschen annimmt. Eine unterhaltsam-einfühlende Geschichte mit viel Humor und unvorhersehbaren Wendungen - einfach typisch Plass!

Geheimakte Luther – Fabian Vogt (Hrsg.)
Brendow Verlag; 160 Seiten; € 10,00

Eine unterhaltsame Annäherung an den großen Reformator - verblüffend, überraschend, herausfordernd. So haben Sie Luther noch nie gesehen! Jetzt als Paperback.

Wie ist der erfolgreiche Wittenberger Reformator wirklich? Kaum etwas interessiert den Vatikan zu Beginn der Reformation mehr als das. Und so schickt der Papst einen Gesandten los, der Luthers Zeitgenossen befragen soll: seine Frau Katharina von Bora, seinen Sohn, seinen Konkurrenten Thomas Müntzer, den Kurfürsten Friedrich ... Und die erzählen überaus spannende Geschichten. Unterhaltsam, verblüffend und äußerst anregend malen die Autoren ein Bild Martin Luthers, das den kreativen Kopf der Reformation in einem ganz neuen Licht zeigt!
Mit Beiträgen von:
Fabian Vogt; Albrecht Gralle; Eckart zur Nieden; Carsten „Storch“ Schmelzer; u.v.a.

Wie Treibholz am Strand – Gina Holmes
Francke Buchhandlung; 272 Seiten; € 14,95

Als die 24-jährige Libby kurz vor ihrer Hochzeit erfährt, dass sie adoptiert wurde, hat sie nur noch einen Wunsch: Sie will ihre leiblichen Eltern kennenlernen. Ihre Spurensuche führt sie zu Holton, einem angesehenen Treibholzkünstler, der sich seit dem Unfalltod seiner Frau Adele in die Arbeit und den Alkohol flüchtet. Unter dem Vorwand, eine Freundin seiner verstorbenen Frau zu sein, schleicht sich Libby in das Leben des Künstlers ein.
Doch dann findet Holton heraus, dass Libby die uneheliche Tochter seiner Frau Adele ist, von der diese ihm nie etwas gesagt hat. War sie also gar nicht die Heilige, für die er sie immer gehalten hat? Was können er und Libby über seine Frau, ihre Vergangenheit und Libbys Vater herausfinden?
Eine spannende Suche nach der Wahrheit beginnt.

Ein Brief für dich – Dorothea Morgenroth
Gerth Medien; 256 Seiten; € 15,00

Die alleinstehende Esther führt ein beschauliches Leben: Ihre Töchter sind erwachsen, ihr Job im Drogeriemarkt sowie Haus, Papagei und Garten halten sie nur mäßig beschäftigt. In ihrem Herzen wächst die Unzufriedenheit. Soll das wirklich schon alles gewesen sein?

Unvermittelt erhält die 44-Jährige einen Brief ohne Absender, der sie im Innersten berührt. Nahezu zeitgleich beginnen die Ereignisse sich zu überschlagen. Plötzlich muss sie um ihr Haus fürchten, ihr Cousin Walter braucht ihre Hilfe, und außerdem bekommt sie diesen Kunden namens Hajo mit dem strahlenden Lächeln nicht mehr aus ihrem Kopf. Unterdessen erhalten auch Walter und Hajo einen mysteriösen Brief ...
Ein wunderbarer Roman über die Kraft der Worte und darüber, auch in schweren Zeiten die Hoffnung nicht zu verlieren.

Unsere Liebe soll nicht traurig sein – Oliver Kohler
Adeo Verlag; 176 Seiten; € 16,00

Ein grauer Tag im Januar 1945, der alles verändert: Bei einem Luftangriff kommt ein Mann ums Leben. Sein Sohn, ein Flakhelfer in den Wirren des Zweiten Weltkriegs, schaut hilflos zu, wie sein Vater stirbt.
Wolf-Dieter Kohler tritt in die Fußstapfen seines gefallenen Vaters Walter und wird zu einem bekannten Künstler, der viele öffentliche Gebäude, vor allem Kirchen, gestaltet. Doch ihn treiben zeitlebens viele Fragen um: Wie kann man diesen Krieg jemals vergessen, ihn aus dem eigenen Leben verbannen und versöhnt weitergehen?
Wie schafft man es, die Schatten der Katastrophe zu überwinden? Wie gelingt es, diese Gegensätze in der eigenen Biografie anzunehmen? Nur eines hält ihn am Leben, etwas, das die Grenzen des Todes überwindet: die Liebe zwischen Vater und Sohn.
Eine berührende Geschichte über die Schatten des Krieges und ein Schicksal, das so viele Familien teilen.

Und dann kam Pia – Rebecca Dernelle-Fischer
Neufeld Verlag; 160 Seiten; € 14,90

„Ist sie Chinesin?“ „Nein, sie hat Down-Syndrom.“ „Ist nicht schlimm, ich bin auch Ausländer.“ Lachen und Weinen, mutige Schritte wagen und dann wieder zweifeln und alles in Frage stellen: Mit großer Offenheit und ohne rosarote Brille erzählt Rebecca Dernelle-Fischer die spannende Geschichte der Adoption eines besonderen Kindes. Wir werden hineingenommen in ihre Achterbahnfahrt der Gefühle und warten mit Familie Fischer sehnsüchtig, bis sie Pia endlich als jüngste Tochter und Schwester zu Hause begrüßen kann.Ein Gute-Laune-Buch, das miterleben lässt, wie kreativ sich Gottes Liebe zeigt. Gott arbeitet mit unvollkommenen Leuten zusammen, um seine vollkommene Liebe und Fürsorge zu zeigen.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
werden die Geburtstage nicht veröffentlicht!

Ständchen-Wünsche zu runden Geburtstagen richten Sie bitte an Ruth Schneider, Tel. 8516 oder Willi Reichel, Tel. 7060.

Außerdem möchten wir noch darauf hinweisen, dass Gemeindemitglieder, welche in eine andere Gemeinde bzw. eine Altenpflegeeinrichtung umgezogen sind, auch weiterhin auf Wunsch in der Geburtstagsliste des Gemeindebriefes geführt werden können. Sollten Sie dies wünschen, geben Sie bzw. Ihre Angehörigen dies im Pfarramt oder beim Redaktionskreis des Gemeindebriefes an.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
werden die Geburtstage nicht veröffentlicht!

VOR 150 JAHREN WURDE KÄTHE KOLLWITZ GEBOREN

„RINNSTEINKUNST“ MIT CHRISTLICHEN WURZELN

Käthe Kollwitz, Foto um 1905, digitale Kolorierung.

Am beklemmendsten sind ihre Kindergesichter: Als hohlwangige Elendsmasken, versteinert vor Angst, verzerrt in Schmerz und Hunger, starren sie aus riesengroßen, entsetzten Augen in eine Welt, in der es keinen Trost gibt, keine Märchen und Blumen, keine menschliche Wärme und vor allem keine Zukunftsperspektive. Verlöschende Greisengesichter, kaum geboren und schon am Lebensabgrund, grauenvolle Physiognomien, vor denen die bürgerlichen Volkserzieher mit ihren Idealen von Leistung und Kultur hätten verstummen müssen – hätten sie nur genau hingesehen. Doch die Grafikerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz galt als „Rinnsteinkünstlerin“ – verliebt in die schmutzigen Seiten des Lebens.

Aber was die vor 150 Jahren, am 8. Juli 1867 in Königsberg geborene Pazifistin und Antifaschistin hinterlassen hat, stellt keine Politpropaganda zu durchsichtigen Zwecken dar. Es ist erschütternde, beschämende Realität, tausendfach beobachtet in der Kassenarztpraxis ihres Mannes in einem Berliner Armenviertel. Was sich hier im Alltag der Großstadt an „stillen und lauten“ Tragödien vollziehe, bemerkte sie einmal, könne man nicht oft genug schildern.

Ihr Vater hatte Jura studiert, fand mit seinen liberalen Ansichten keine Anstellung beim preußischen Staat und wurde Maurermeister, ihre Mutter war die Tochter eines Predigers. Käthes künstlerischer Weg führte sie von literarisch und historisch motivierten Themen (Bauernkrieg, Weberaufstand, das Gretchen in Goethes „Faust“) zur Wiedergabe unmittelbarer Erfahrungen mit der Not. Heute ist längst klar, dass sie sich nicht als sozialdemokratische Agitatorin oder kommunistische Elendsprophetin abtun lässt.

Eine Bronze-Pietà von 1937 oder ihr für das Familiengrab in Berlin-Friedrichsfelde geschaffenes Relief „Ruht im Frieden seiner Hände“ lassen ihre christlichen Wurzeln erkennen. Für ihren berühmten Zyklus „Ein Weberaufstand“ hat Kollwitz ein (nicht ausgeführtes) Schlussbild entworfen, das im Stil eines mittelalterlichen Flügelaltars einen liegenden männlichen Leichnam mit Herzwunde und Dornenkrone zeigt und zu beiden Seiten Frauengestalten, die an mächtige Balken gefesselt sind. Ihr Text dazu: „Aus vielen Wunden blutest du, o Volk.“

Dass die Armen und Geschundenen das Gesicht des leidenden „Gottesknechts“ beziehungsweise das Antlitz Christi tragen, hat die jüdische Theologie immer schon gewusst und die christliche Befreiungstheologie im 20. Jahrhundert neu entdeckt.

Käthe Kollwitz starb am 22. April 1945, wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in Moritzburg bei Dresden.

CHRISTIAN FELDMANN

Taufe

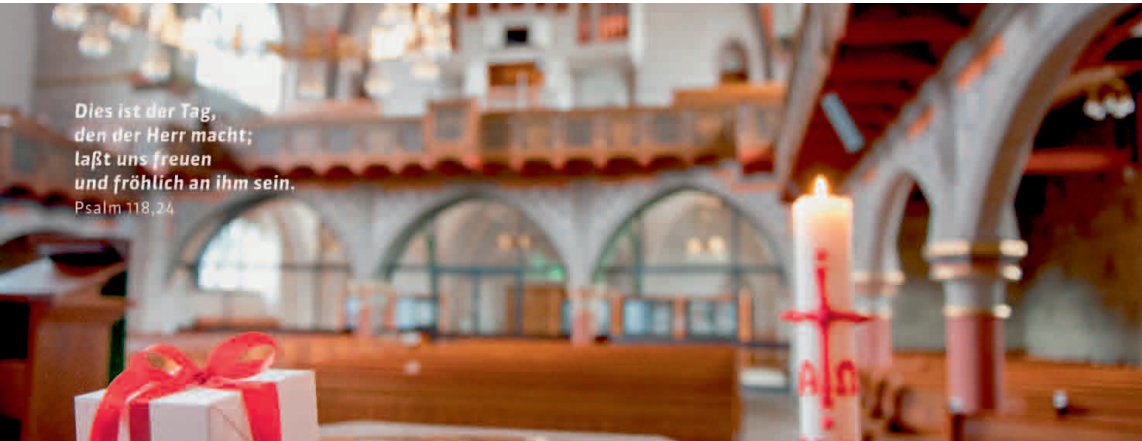
In der Kirche zu **Lixfeld** wurde getauft

am 21. Mai 2017

Elias Tiare Leuckel

„Du bist wertvoll in meinen Augen, und ich habe dich lieb.“ (Jesaja 43,4)

Eltern:
Caroline Leuckel und
Gerald Pitzer
wohnhaft in Angelburg-Lixfeld



Beerdigung

Es starben und wurden kirchlich bestattet:

in Lixfeld

am 29. April 2017
Herr **Frank Simon**
Kastanienstraße 7, Lixfeld
im Alter von 49 Jahren

„Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ (Jesaja 40,31)

in Frechenhausen

am 10. April 2017
Herr **Günther Woldrich**
Kappstraße 5, Frechenhausen
im Alter von 78 Jahren

„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“ (2. Mose 23,20)

am 21. April 2017
Herr **Heinz Schneider**
Raiffeisenstraße 25, Frechenhausen
im Alter von 80 Jahren

„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103,2)

am 22. April 2017

Herr **Erhard Meißner**

Bottenhorner Straße 13, Frechenhausen

im Alter von 81 Jahren

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1)

Im Juni

Ich wünsche dir,
dass es dir gelingt,
manche Momente
in deinem Leben
zum Glitzern zu bringen.

Dass du sie
in die Hand nimmst,
als seien es
rohe Diamanten.

Dass du sie schleifst,
abstaubst, polierst
und zum Glänzen bringst.

Und sie leuchten
in der Erinnerung:
ein kostbarer Schatz
in deinem Herzen.

TINA WILLMS

Im Juli

Ich wünsche dir, dass ein Blick in den Himmel
dich erinnert: Gottes Herz ist weit.

Er gibt dir Raum, dich zu entfalten. Er schenkt dir
ein Zuhause bei sich.

Ich wünsche dir, dass du dich unter seinem weiten
Herzen immer wieder auf den Weg machst
in neues Land.

TINA WILLMS

Sonntag, den 4. Juni (Pfingstsonntag)
10.15 Uhr Festgottesdienst mit anschl. Gemeindefest rund um die Kirche
Mit Pfarrer Carsten Simon und dem Gottesdienstteam
Kollekte: *Hilfe für unsere Partnerkirche in Tansania (Nothilfe Karagwe-Diözese)*

Montag, den 5. Juni (Pfingstmontag)
10.30 Uhr Gottesdienst im Grünen auf dem Helgesberg in Niedereisenhausen
Die Pfarrerinnen und Pfarrer der umliegenden Gemeinden
Kollekte: Für die beteiligten Gemeinden

Sonntag, den 11. Juni (Trinitatis)
10.15 Uhr CVJM-Gottesdienst in Frechenhausen
Mit Pfarrer i.R. Lee Cosmas Ndeiy
Kollekte: *Für den evangelischen Bund Hessen*

Sonntag, den 18. Juni (1. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen mit Begrüßung der neuen Konfirmanden
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
beide Gottesdienste mit Feier des Heiligen Abendmahls (mit Saft)
Mit Pfarrer Carsten Simon
Kollekte: *Für den evangelischen Bund Hessen*

Sonntag, den 25. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Familien-Gottesdienst anlässlich der Gemeinschaftsbratpartie aller Vereine an der Schutzhütte in Frechenhausen
Mit Pfarrer Carsten Simon
Kollekte: *Hoffnung für Antonia und John (an MLD erkrankte Geschwister aus Dietzhölztal)*

(mit Wein)

Sonntag, den 2. Juli (3. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
beide Gottesdienste mit Feier des Heiligen Abendmahls
Mit Prädikantin Christine Breidenstein
Kollekte: *Für die Deutsche Bibelgesellschaft*

Sonntag, den 9. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
Mit Prädikant Karl-Heinz Koch
Kollekte: *Für die Hessische Lutherstiftung*

Sonntag, den 16. Juli (5. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
Mit Prädikant Roland Hartmann
Kollekte: *Für den Dekanatskirchentag*

Sonntag, den 23. Juli (6. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
Mit Pfarrer Carsten Simon
Kollekte: *Für den Arbeitslosenfonds der EKHN*

Sonntag, den 30. Juli (7. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
Mit Pfarrer Carsten Simon
Kollekte: *Für die Johanniter*

Sonntag, den 6. August (8. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
beide Gottesdienste mit Feier des Heiligen Abendmahls (mit Saft)
Mit Pfarrer Carsten Simon
Kollekte: *Für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD*

Sonntag, den 13. August (9. Sonntag nach Trinitatis)
09.00 Uhr Gottesdienst in Frechenhausen
10.15 Uhr Gottesdienst in Lixfeld
Mit Pfarrer Carsten Simon
Kollekte: *Für den Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder e. V.*

Kontakte

Pfarrer

Carsten Simon
Tel.: 91 10 17 Fax: 91 10 18
carsten.simon.kgm.lixfeld@ekhn-net.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Matthias Schneider
Tel.: 61 05

Gemeindebüro

Gabriele Wolff Tel.: 91 10 17
Öffnungszeiten:
Di. von 15.30 bis 16.30 Uhr
Do. von 15.30 bis 17.30 Uhr

Küsterinnen für Frechenhausen

Beate Paul
Tel.: 88 48

Regina Theis
Tel. 53 25

Küster für Lixfeld

Christian Hoffmann
Tel.: 91 24 96

Lars Sänger
Tel.: 85 57

Diakonisches Werk in Gladenbach

Allg. Lebensberatung und
Vermittlung von Sachhilfen
Tel.: 0 64 62/65 58

Diakoniestation Gladenbach

Krankenpfleger/in
Herr Kuntscher/Frau Lipp
Tel.: 0 64 62/9 10 83

Büchertisch

Beate Paul
Tel.: 88 48

Martina Pitz
Tel. 83 36

Homepage + eMail-Adresse

www.Kirche-Lixfeld-Frechenhausen.de
ev.kirchengemeinde.lixfeld@ekhn-net.de

Kontonummer der Kirchengemeinde

Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN: DE56 5335 0000 01320002 47
BIC: HELADEF1MAR

Monatsspruch
Juli 2017

Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung

Philipper 1,9

In unserem Gemeindebrief werden bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und Geburtstagen persönliche Daten veröffentlicht. Falls Sie diese Veröffentlichung nicht wollen, teilen Sie dies bitte bis spätestens zwei Wochen vor dem 1. eines Erscheinungsmonats mit.